

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

unser Land gehört nicht nur zu den reichsten Ländern in Europa, sondern auch zu den Ländern mit der höchsten Lebensqualität weltweit. Auch wenn wir oft und gerne das Eine oder Andere kritisieren - verglichen mit den meisten anderen Ländern verfügen wir über eine hervorragende medizinische Versorgung, ein hohes Maß an sozialer Absicherung, hohe Standards im Arbeits- und Berufsleben sowie eine Vielzahl an Angeboten und Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Bürgerbeteiligung, Sicherheit, Umwelt, Kultur usw., um nur einige zu nennen.

Viele Dekaden lang haben wir uns daran gewöhnt, dass unsere Wirtschaftsleistung gewachsen ist und sich unser Lebensstandard und unsere Lebensqualität in nahezu allen Bereichen kontinuierlich gesteigert und verbessert haben.

Aber ist "ewiges Wachstum" angesichts begrenzter Ressourcen überhaupt noch zukunftsfähig? Die Herausforderungen und Probleme der vergangenen Jahre sind auch an Linkenheim-Hochstetten nicht spurlos vorüber gegangen. Einerseits sind wir immer noch dabei, uns von den Auswirkungen der Corona-Krise zu erholen, andererseits müssen wir uns mit den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in Europa und ganz aktuell auch mit dem Krieg im Nahen Osten auseinandersetzen.

Vor allem die gestiegenen Energiepreise machen uns zu schaffen. Die damit verbundene Inflation wirkt sich auf nahezu alle Lebensbereiche aus und führt uns möglicherweise in eine noch länger anhaltende Rezession. Die sich aus der Inflation ergebenden Lohn- und Tarifsteigerungen der vergangenen Monate sind berechtigt und erfreulich. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die steigenden Personalkosten vor allem im Bereich der Dienstleistungen dazu führen, dass unser hoher Lebensstandard kaum noch bezahlbar ist.

In unserer Gemeinde machen zum Beispiel allein die Ausgaben für die Kinderbetreuung im Jahr 2024 fast 18 % unserer gesamten ordentlichen Aufwendungen aus. Dazu kommen Investitionen in Höhe von ca. 4 Mio. Euro für den Neubau von jeweils zwei Krippen- und Kindergartengruppen, die notwendig sind, um den gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen

Betreuungsplatz zu erfüllen. Tatsächlich sind $\frac{3}{4}$ aller Gemeinden in Baden-Württemberg schon gar nicht mehr in der Lage, den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen.

Die Kosten für unseren hohen Lebensstandard sind schlicht und einfach zu groß geworden. Dazu kommt, dass die Kommunen immer mehr neue Pflichtaufgaben zu erfüllen und höhere Anforderungen bei bereits bestehenden Aufgaben zu leisten haben. Die Fülle an neuen Regelungen und Verordnungen nimmt stetig zu und schränkt den Handlungsspielraum der Gemeinden immer weiter ein. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich ab, dass auch wir den bisher gewohnten, hohen Lebensstandard in unserer Gemeinde Linkenheim-Hochstetten langfristig nicht (bzw. nur mit Einschränkungen) werden aufrecht erhalten können.

Wie gehen wir damit um?

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier - niemand möchte seinen gewohnten Lebensstil verändern oder auf "altbewährtes Tun und Handeln" verzichten. Dass aber unser hoher und zuletzt immer schneller wachsender Lebensstandard bezahlbar bleibt, ist angesichts immer knapper werdender Ressourcen kaum vorstellbar. Viel zu lange schon haben wir unsere Ressourcen auf Kosten zukünftiger Generationen ausgebeutet. Das Ergebnis ist, dass sich immer weniger diesen hohen Lebensstandard leisten können und dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht.

Ich denke, wir sind an einem Wendepunkt angekommen. Auch wenn wir als Gemeinde Linkenheim-Hochstetten finanziell noch gut da stehen, werden wir nicht darum herum kommen, unsere Gewohnheiten zu ändern. Dazu kommt, dass uns der Klimawandel, mit immer extremeren Wetterereignissen wie Starkregen, Hitzerekorden und zunehmender Sturmgefahr, bereits jetzt vor Augen führt, was uns noch erwartet, wenn wir nicht entsprechend handeln.

Als Gemeinde haben wir nahezu keinen Einfluss darauf, wie sich die gesetzlichen Regelungen in den kommenden Jahren verändern werden - klar ist aber auch, dass "Ewiges Wachstum" und ein "Weiter so wie bisher" nicht mehr tragbar sind. Wir werden unseren Lebensstandard an die Lebenswirklichkeit anpassen müssen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die gute Nachricht ist: Linkenheim-Hochstetten hat in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet. Wir verfügen über eine gut funktionierende Infrastruktur, die uns mit Energie, Wasser und Strom versorgt und die uns digital vernetzt. Unsere Gemeinde ist schuldenfrei und wir haben mit ca. 11 Mio. Euro an liquiden Mitteln, ein solides Finanzpolster, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Mit der vorliegenden Haushaltsplanung für das Jahr 2024 werden wir auch weiterhin genug Geld haben, um unsere Kanalisation und Straßen instand zu halten und um die Sanierung unserer Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen zu Ende zu führen. Wir werden auch weiterhin den gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz erfüllen können und wir haben genug finanzielle Reserven für den Neubau noch fehlender Kinderbetreuungseinrichtungen. Darüber hinaus investieren wir in die Zukunft, weil der Werteverhalt unserer Liegenschaften in Form von gesetzlichen Rücklagen abgesichert wird.

Bleibt also alles wie es ist?

Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung eher nicht - wenn nicht alles noch teurer werden soll, werden wir mittelfristig beim Umfang der Dienstleistungen mit Änderungen und Abstrichen rechnen müssen. Wie genau diese Änderungen aussehen, bleibt abzuwarten und hängt von den Entscheidungen des Gesetzgebers ab.

Wir, vom Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen, werden uns dafür einsetzen, diese Änderungen auf möglichst viele Schultern zu verteilen, möglichst niemanden zu benachteiligen, alle sozialen Gruppen zu berücksichtigen und vor allem die Änderungen sozial verträglich zu gestalten. Dabei ist uns der Erhalt des Jugendzentrums genau so wichtig wie unsere Freiwilligkeitsleistungen im Hortbereich - um das zu erreichen, werden wir aber die gewohnten hohen Standards reduzieren müssen.

Beim Wald werden wir uns für eine nachhaltige Pflege unserer Naherholungswälder einsetzen und beim Radwegenetz darauf achten, dass alle Verkehrsteilnehmer möglichst gleichberechtigt sind. Mit Blick auf den fortschreitenden Klimawandel haben wir festgestellt, dass die Reduktion klimaschädlicher Treibhausgase in Linkenheim-Hochstetten (wie in vielen anderen Gemeinden) zu langsam voran kommt. Bei dem aktuellen Tempo wird Linkenheim-Hochstetten die Klimaziele für das Jahr 2030 nur zu 30 % erfüllen und somit das selbst gesteckte Ziel ganz klar verfehlen. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, die finanziellen Mittel für den Ausbau erneuerbarer Energien und für die energetische Ertüchtigung unserer Liegenschaften in der mittelfristigen Finanzplanung noch einmal zu überdenken. Zusätzliche Maßnahmen in Form von Freiflächenfotovoltaik, mögliche Windkraftanlagen und der Ausbau von Wärmenetzen sind nicht nur gut für's Klima - die dafür notwendigen Investitionen sind mit Blick auf die steigende CO2-Steuer und die stetig wachsenden Energiekosten auf lange Sicht kostendeckend und helfen somit nicht nur uns, sondern auch zukünftigen Generationen.

Bei allen absehbaren Veränderungen der kommenden Jahre wird es vor allem darauf ankommen, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. Dabei ist das ehrenamtliche Engagement unserer Feuerwehr, unserer Unfallnothilfe und unserer Vereine genau so wichtig wie private Nachbarschaftshilfe und Zivilcourage. Unsere demokratischen Grundwerte dürfen keinen Schaden nehmen - weder durch parteipolitischen Lobbyismus noch durch das populistische Geschrei einzelner Gruppen, insbesondere vom rechten Rand unserer Gesellschaft, die ihren Wohlstand im wesentlichen auf Kosten schutzbedürftiger Minderheiten ausleben wollen. Wohin dieser Irrsinn führt, haben wir im zweiten Quartal des letzten Jahrhunderts erlebt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn wir erkennen, dass sich Wohlstand und Lebensqualität nicht bis ins Unendliche vermehren lassen, bekommen wir einen neuen Blick für die Dinge und können mit Stolz auf das blicken, was wir erreicht haben. Die perfekte Welt werden wir nicht erschaffen, aber im Vergleich zu vielen anderen Ländern dieser Erde, sind wir diesem Ideal schon recht nahe gekommen. Es liegt an uns, diese Welt zu erhalten, bestehende soziale Ungerechtigkeiten abzubauen und zukünftige Generationen bei unseren Entscheidungen miteinzubeziehen. In diesem Sinne stimmt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2024 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Wasserversorgung und Energieerzeugung für das Jahr 2024 in der vorgelegten Fassung zu. Im Namen der Fraktion möchte ich mich ganz herzlich bei allen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für den respektvollen Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Unserem Bürgermeister Herrn Möslang, unseren Amtsleitern Herrn Thate, Herrn Schlenker und Herrn Schröder sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung danke ich im Namen der Fraktion ganz herzlich für die gewissenhaft und zuverlässig geleistete Arbeit, für die Vorbereitung der Sitzungen und für die Ausarbeitung des Haushalts.

Das stets wertschätzende und vertrauensvolle Miteinander war und ist eine der tragenden Säulen unserer Gemeinde und wird auch in Zukunft maßgeblich dazu beitragen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Das Bündnis 90/Die Grünen wünscht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen gutes Jahr 2024.

Dr. Peter Nagel